

Kunstturnen Frauen : Estas mujeres-bonzai

Autor(en): **Gilardi, Clemente**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **49 (1992)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-993141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstturnen Frauen: Estas mujeres-bonzai

Clemente Gilardi, Experte Kunstturnen, TV-Kommentator TSI



«...que parecen de cera y son de goma» (...diese Bonzai-Frauen, die aus Wachs zu sein scheinen und aus Gummi sind) dominieren das Frauenkunstturnen auf Weltstufe. Diese

Tatsache macht mir persönlich nicht besonders Freude. Kunstturnen basiert eigentlich auf der Ästhetik, und diese Trennung von Leistung und der Morphologie des weiblichen Körpers mag ich nicht. Wir sehen «falsche» Frauen im Wettkampf. Wenn man an Ort dann sieht, wie schön ehemalige Kunstturnerinnen noch immer sind... Ludmilla Turicheva, heute Mitglied der technischen Kommission des ITB, Nelly Kim, in Barcelona Kampfrichterin, dann sehnt man sich an das Turnen der Vergangenheit zurück.

Einige Besonderheiten

Es ist interessant, nach einem gewissen zeitlichen Abstand, auf einige typische Aspekte des olympischen Wettkampfes hinzuweisen.

Als erstes ist der Guinness-Buch verdächtige «Rekord» zu vermerken, dass der Mannschaftssieg an eine Equipe ging, die zum ersten und gleichzeitig zum letzten Mal an Olympischen Spielen teilgenommen hat, der GUS. Die Mannschaftssiege wurden mit der Olympischen Hymne begleitet, die Einzelsiege mit den Hymnen der Staaten, aus denen die Einzeltturnerinnen kamen.

Der zweite Aspekt, auf den ich hinweisen möchte, ist die «Niederlage» des Magiers Bela Karoly, ehemaliger Trainer der Rumäninnen (Nadia Comaneci!) und dann von Mary Lou Retton, der Siegerin von Los Angeles 1984. Seine Turnerinnen, im Vorfeld der Spiele gross gehandelt, reüssierten diesmal nicht, dafür Shannon Miller, die der Gruppe des andern Erfolgstrainers der USA angehört, Steve Nunno. Möglich, dass sich Karoly nun ganz der texanischen Viehzucht widmet. Möglich auch, dass Atlanta ein Wiederaufstehen bringt.

Was ist über Tatiana Goutsou zu sagen, der Ukrainerin aus Odessa? Sie wurde von den Trainern eigentlich «unrechtmässig» in das Finale II geschickt (sie war am Ende des Wettkampfes I nur

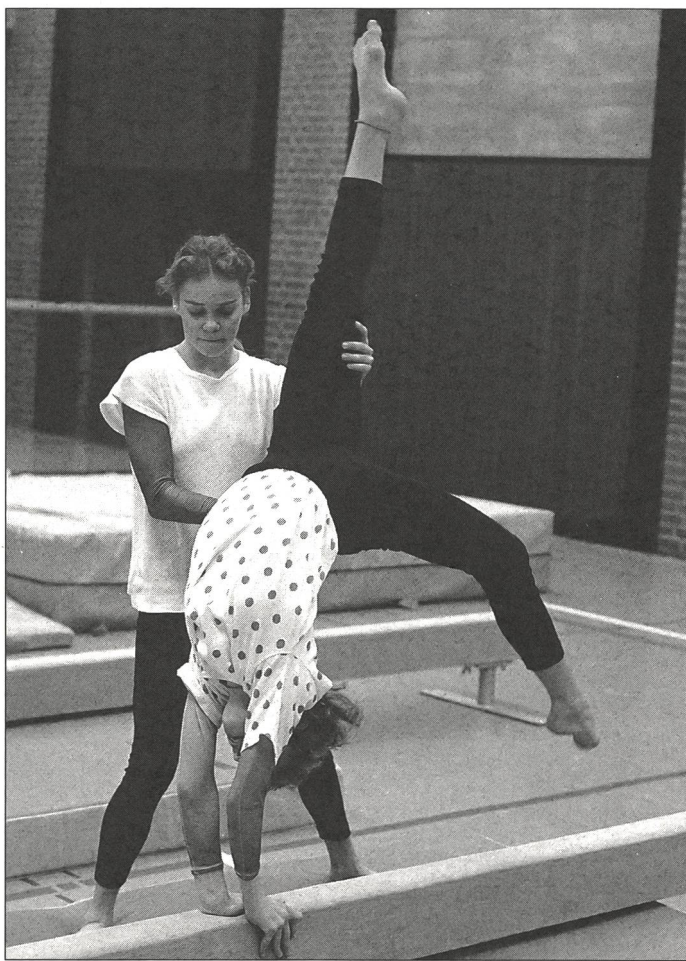
Neunte), und Roza Galieva hätte als Achte turnen sollen. Das Schlussresultat gab den Trainern recht, aber die Goutsou kam so eigentlich etwas eigenartig in den Besitz einer Goldmedaille. Noch anzufügen ist, dass sie bei der Siegerehrung nicht einmal die zu ihrer Ehre gespielte Nationalhymne kannte.

Ein Wort noch zugunsten von Svetlana Bouguinskaia, der letzten «grossen Dame» des internationalen Kunst-

turnen wieder die Weiblichkeit suchen. Ohne sie, nur mit diesen kleinen Computern aus Fleisch und Blut, von denen man nie wissen wird, ob ihnen die Kindheit gestohlen wurde oder sie nie Frauen sein werden, wird das Frauenkunstturnen nicht überleben.

Rhythmische Sportgymnastik

In dieser Beziehung besteht für die Rhythmische Sportgymnastik keine Gefahr. Hingegen droht diese Sparte aus dem olympischen Programm zu kippen. Bezüglich Teilnahme bestehen nicht die gleich strengen Selektionskriterien wie beim Kunstturnen. Zwei Gymnastinnen können pro Nation gemeldet werden. Es besteht zwischen einer kleinen



Welchen Weg geht das zukünftige «Frauen»-Kunstturnen?

turnens. Man wollte sie eigentlich zur Krönung ihrer beispiellosen Karriere als Siegerin sehen. Es hat nicht sollen sein. Sie wird aber trotzdem, wegen ihrer Erfolge und ihrer Ausstrahlung, in die Geschichte des Frauenkunstturnens eingehen.

Wie weiter mit dem Frauenturnen?

Die technischen Schwierigkeiten sind mehr als hervorragend, und sie werden von immer mehr Turnerinnen beherrscht. Jetzt muss das Spitzenkunst-

Gruppe von hervorragenden Athletinnen mit Spitzenniveau aus ein paar Staaten und dem Rest ein sehr grosser Unterschied, der kaum aufzuholen ist. Diese Gruppe könnte zu klein werden, um die Rhythmische Gymnastik weiterhin im Programm zu halten. Es wäre allerdings schade, wenn wir als Zuschauer eine Turnerin wie Alexandra Timochenko, die mit etwas weniger als $\frac{8}{10}$ Punkten Vorsprung gewonnen und neue Grenzen für die Rhythmische Gymnastik gesetzt hat, in Zukunft an Olympischen Spielen nicht mehr bewundern könnten. ■